

Magische Morgenstimmung in der Lüneburger Heide.

FOTOS: MICHAEL POLIZA



Strandläufer



Die Kieler Woche findet vom 18. bis 26. Juni ohne russische und belarussische Segler statt. Diese Entscheidung haben die Organisatoren unter Berufung auf den Beschluss des Internationalen Olympischen Komitees vom 28. Februar getroffen. Darin heißt es, es werden „bis auf Weiteres keine Meldungen von Seglerinnen, Seglern und/oder unterstützenden Personen aus Russland oder Belarus angenommen. Bestehende Meldungen werden zurückgewiesen.“ Auch bei der Warnemünder Woche (2. bis 10. Juli) und bei der Travemünder Woche (22. bis 31. Juli) sind in diesem Jahr aufgrund der russischen Invasion keine Segler aus Russland oder Belarus zugelassen.

## Ver.di ruft zum Warnstreik in den Hamburger Kitas auf

HAMBURG :: Eltern müssen sich auch in Hamburg am kommenden Dienstag (8. März) auf Einschränkungen der Kinderbetreuung in den städtischen Kitas einstellen. Im Tarifkonflikt um den Sozial- und Erziehungsdienst ruft die Gewerkschaft Ver.di auch in der Hansestadt das pädagogische Personal der Kitas zu einem eintägigen Warnstreik auf. Die Gewerkschaft rechne mit einer vierstelligen Teilnehmerzahl, sagte die Hamburger Ver.di-Fachbereichsleiterin Hilke Stein am Donnerstag.

Der größte kommunale Kita-Träger in Hamburg, Elbkinder, kritisiert den Warnstreikaufruf angesichts der Belastungen wegen der Pandemie als „verfrüht und unsensibel“, wie es in einer Mitteilung heißt. „Warnstreiks waren von den Gewerkschaften in der aktuellen Verhandlungsrunde als letztes Mittel angekündigt – und werden nun als erstes eingesetzt.“ Die Elbkinder-Geschäftsführung sei bemüht, die Folgen für Eltern so gering wie möglich zu halten. Ino

## Tarifabschluss – Busfahrer im Norden bekommen mehr Geld

KIEL :: Im zähen Konflikt um die Bezahlung von Busfahrern in Kiel, Lübeck, Flensburg und Neumünster gibt es einen Tarifabschluss. Wie der Kommunale Arbeitgeberverband am Donnerstag mitteilte, steigen die Bezüge zum 1. Januar kommenden Jahres um 3,5 Prozent und zum 1. Juni dann noch einmal um 2,0 Prozent. Zudem gebe es je nach Einkommensgruppe eine Corona-Sonderzahlung zwischen 800 und 1200 Euro.

„Die vierte Verhandlungsrunde war für beide Seiten von erheblichen Unsicherheiten geprägt“, erklärte der Geschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbandes, Wilfried Kley. „Die Gewerkschaften befürchten ein Ansteigen der Inflationsrate infolge der Ereignisse in der Ukraine – die Arbeitgeber können nicht absehen, wann wieder mit ansteigenden Fahrgastzahlen und Einnahmen zu rechnen ist.“ Ino

# Mit dem Fahrrad in den Sonnenaufgang

Als Fotograf bereist Michael Poliza die Welt. Seit Corona bietet er **E-Bike-Touren im Norden** an – in der Heide, auf Sylt und an der Schlei

GENEVIÈVE WOOD

BISPINGEN :: Auf den braunen Heidebüschen liegt weißer Frost. Es ist kalt, minus 1,5 Grad, und gerade geht am Horizont die Sonne auf. Vom Turmberg aus in der Lüneburger Heide bei Bispingen sieht man sie um kurz nach sieben Uhr über dem Wald hervorlugen. Und angesichts von Pandemie und Kriegen in der Welt tut dieser blauer Himmel mit der aufgehenden Sonne gut, heute ist ein perfekter Tag. Die sechs Männer und Frauen, die dort oben stehen und das Naturschauspiel bei Kaffee und Croissants betrachten, waren kurz zuvor am Hotel Stimbekhof in Oberhaverbeck mit elektrischen Rädern losgefahren, um an der Sonnenaufgangstour des Fotografen Michael Poliza teilzunehmen. Eine von vielen Touren in Norddeutschland.

### Es geht darum, unvergessliche Momente zu schaffen

Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt. Klar, die Hände frieren, aber die Einsamkeit der Heide, diese Stille, ist um diese Uhrzeit vielleicht noch ein bisschen beeindruckender als ohnehin schon. Um 6.45 Uhr war es am Stimbekhof mit den E-Bikes losgegangen. Diese Tour ist nicht exklusiv für Hotelgäste, sondern kann von jedem gebucht werden. Anders als beim Wandern oder Spaziergehen durch die Heide, legt man mit den bis zu 25 Stundenkilometer schnellen Rädern,

die je nach Muskelkraft und Gefälle natürlich schneller sein können, in kurzer Zeit viel mehr Strecke zurück. Die Achtsamkeit und Langsamkeit wie beim Wandern steht weniger im Fokus, und doch bietet sich bei den vielen Stopps genug Gelegenheit zum Innehalten und zum Genießen dieser Landschaft.

„Wir legen 30 bis 35 Kilometer zurück und sehen dabei mehr als beim Wandern“, sagt Michael Poliza. Der Fotograf, Tourguide, Buchautor und Unternehmer war schon in 180 Ländern, bietet Luxusreisen in Kenia, Neuseeland, Island und in vielen anderen Orten der Welt an. Aber Corona hat diesen Geschäftszweig vorübergehend lahmgelegt, und so hat der Hamburger genau wie so viele andere die Heimat noch mehr entdeckt. Denn es muss nicht Kenia, Botswana oder Kanada sein, um unvergessliche Momente zu schaffen. Das geht auch

in der Lüneburger Heide, in der Schlei- und Elberegion, auf Sylt, am Plöner See, im Alten Land oder in Hamburg. Die Schönheit der Natur zu genießen, geht überall, wenn man offen dafür ist.

### Morgens ist die Heide noch menschenleer

„Ich bin ein großer Heidefan, und wir bieten Sonnenaufgangstouren an, weil dann ganz wenige Menschen da sind und das Licht so wunderbar ist“, sagt der 64-Jährige, während es vom Turmberg hinunter weiter Richtung Naturblick Suhorn, über den Totengrund zum Wilseder Berg geht. „Wenn der Morgennebel hinaufsteigt, dann ist das eine besondere Atmosphäre“, schwärmt er. „Dann glauben manche gar nicht, dass Deutschland so schön sein kann.“ Ja, dann kann es schon fast kitschig sein. Sonnenaufgänge



Michael Poliza und sein Team bieten E-Bike-Touren in Norddeutschland an.

sind einfach magisch. Schade, dass man sie im Alltag selten so erlebt.

Die E-Bikes hat man auch als Ungeübter schnell verstanden. Das Prinzip ist einfach: den Turbo oder das etwas sanftere Sport- oder Tourenprogramm einlegen, und schon fährt es sich fast von allein. Geht es bergauf, tritt man ein wenig kräftiger in die Pedale, geht es bergab, heißt es, eventuell ein wenig Tempo drosseln. Den 169 Meter hohen Wilseder Berg jedenfalls schafft man mühelos hochzufahren. Das hat nichts mit Faulheit zu tun, es macht einfach richtig viel Spaß! Matsch auf den Waldwegen, umgestürzte Bäume – das ist alles kein Hindernis mit diesen Rädern. „Einfach weiterfahren!“, ruft Michael Poliza den Tourteilnehmern zu. Umgestürzte Bäume auf den Wegen lassen sich ganz leicht umfahren, unebenes Waldgelände, Sträucher und Stöcke sind für diese Räder – für Michael Poliza sind sie die Ran-



Mit den E-Bikes legen die Radfahrer mühelos bis zu 35 Kilometer in drei bis vier Stunden zurück.

## Saisonstart für Alsterdampfer „St. Georg“: Weniger Fahrten

HAMBURG :: Erst ein Klingeln, dann ein Kreischen – und los geht es: Am 5. März startet der Alsterdampfer „St. Georg“ in die neue Saison – mit weniger Fahrten und höheren Preisen. Die Gründe nennt der Vorsitzende des Vereins Alsterdampfschiffahrt e. V., Matthias Kruse: „Neben höheren Betriebskosten ist der neue Fahrplan vor allem dem Klimaschutz geschuldet.“ Das 146 Jahre alte Dampfschiff läuft mit einem ölgefeuerten Kessel. Der muss ohnehin bald erneuert werden: „Wir planen, dann klimaneutrale Brennstoffe verwenden zu können, beispielsweise Holzpellets oder Holzkohle.“ Eine Lösung braucht es bis 2030. Ab dann soll der Verkehr auf der

Alster laut Klimaplan rein elektrisch laufen. Kruse hofft auf eine Ausnahme für das historische Schiff: „Die „St. Georg“ sollte weiterdampfen können.“

Vorerst tuckert sie drei- statt siebenmal am Tag über das Wasser. Angeboten werden eine einstündige Alster-Rundfahrt und zwei eineinhalbstündige Kanalfahrten. Die Rundfahrt beginnt montags bis sonnabends um 12.45 Uhr und um 14.45 Uhr. Die Preise steigen um rund 10 Prozent. Erwachsene zahlen 22 Euro für eine Kanalfahrt und 18 Euro für eine Rundfahrt. Für Kinder sind es jeweils 4 Euro. hppjw

## Auf Sylt wieder deutlich mehr Corona-Infizierte

Kreis Nordfriesland spricht von **vielen Einzelfällen**. Schleswig-Holstein hat Kontaktbeschränkungen gelockert

WESTERLAND :: Auf der Insel Sylt steigt die Zahl der Corona-Infektionen seit einigen Tagen kontinuierlich an – entgegen dem bundesweiten Trend. Nikolas Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt, kann sich diese Entwicklung auch nicht erklären, „außer, dass wir halt auf einem begrenzten Raum zusammenleben und die Kontakte über Kinderbetreuung, Schule, Familien und Berufe sehr vernetzt sind.“

Der Blick auf die Zahlen macht die Dynamik deutlich: Gab es am Dienstag vor einer Woche noch 206 Infektionen, so lag die Zahl eine Woche später schon bei 310 und gestern bei 374. „Nach Angaben des Gesundheitsamtes gibt es keine

größeren Ausbrüche, sondern viele Einzelfälle“, sagte Laura Berndt, Sprecherin des Kreis Nordfriesland, dem Abendblatt. Eine Kontaktverfolgung gebe es ja schon länger im ganzen Land nicht mehr. Wer einen positiven PCR-Test erhalten hat, werde lediglich per SMS informiert. Eine mögliche Erklärung für die steigenden Zahlen nennt Berndt: „Die Leute haben einfach wieder mehr Kontakte, und die Omikron-Variante ist sehr ansteckend.“

Kreisweit liege Sylt aber gar nicht an der Spitze. Südostnordsee sei Spitzenreiter bei der Zahl der Infektionen. Die stieg dort von Dienstag vor einer Woche von 729 auf inzwischen 1011. Und auch auf

der Insel Föhr ist ein Anstieg zu beobachten. Waren es Dienstag vor einer Woche noch 41 Infektionen, hat sich die Zahl nun mehr als verdoppelt auf 111.



Auf der Insel Sylt wurden viele neue Infektionen gemeldet. FOTO: DPA

Schleswig-Holstein hat die Corona-Regeln gestern gelockert. Hotels, Restaurants, Kultur- und Freizeitveranstaltungen stehen wieder allen offen, es gilt die 3G-Regel. Besucher müssen entweder eine Impfung gegen Covid-19 nachweisen, von einer Erkrankung genesen sein oder einen negativen Corona-Test vorlegen. Trotz der Lockerungen bleibt die Maskenpflicht in Innenbereichen aber überwiegend bestehen. Abseits fester Plätze gilt sie etwa in Gaststätten weiter. Sie entfällt dort aber bei geschlossenen Privatveranstaltungen wie Familienfeiern in gesonderten Räumen, wenn sich dort keine anderen Gäste aufhalten. Diskotheken dürfen mit 2G-plus öffnen. jes